Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Festvortrag zur Verleihung des Gerhart-Bruckmann-Preises 2019

ÖNB, 2.4.2019

Martin Mayer, Landesstatistik Steiermark

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation
www.statistik.steiermark.at

Das Land Steiermark

Landesstatistik Steiermark

- Personen
- Historisches
- Gesetzliche Grundlagen
- Motto, Funktion und Aufgaben
- Thematische Schwerpunkte
- Informationspflicht - Bereitstellung von Daten
- Homepage
- Medienecho

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Das Team der Landesstatistik Steiermark 2019

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Landesstatistik Steiermark - Personen

- Landesstatistik hatte zu Beginn der 70er Jahre 14 MitarbeiterInnen, davon nur ein Akademiker und 2 Maturanten
- Aktuell 6 Personen, davon 4 mit Universitätsabschluss
- Landesstatistik also mit deutlicher Strukturverschiebung in der Qualifikation bei gleichzeitiger Reduktion des Personalstandes um über die Hälfte in den letzten Jahrzehnten

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Landesstatistik Steiermark - Historisches

- Am 15. November 1893 – also vor über 125 Jahren - nahm das statistische Landesamt für das Herzogtum Steiermark unter der Leitung des Grazer Ordinarius für Statistik und Verwaltungslehre, Univ. Prof. Dr. Ernst Mischler, seine Arbeit auf
- Es sollte das erste statistische Landesamt auf dem Gebiet des heutigen Österreich sein, die Landesstatistik Steiermark ist somit die älteste Landesstatistik Österreichs
- Initiator der Schaffung eines statistischen Landesamtes war damals im ausgehenden 19. Jahrhundert der Steiermärkische Landtag. Im Besonderen machte sich der Abgeordnete Franz Graf Attems dafür stark, der als Begründung dies so formulierte: „Es scheint bei der Verfassung statistischer Nachweise vielfach etwas vorzuherrschen, nämlich das Reich der Erfindung." Diese Kritik an statistischen Unterlagen führte später zu dem Landtagsantrag, in welchem die Errichtung eines statistischen Landesamtes verlangt wurde

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Landesstatistik Steiermark - Historisches

- Eines der ersten Werke in der Landesstatistik war übrigens die Publikation „Das Armenwesen in der Steiermark“, das die Not und Armut belegte, die es damals in der Steiermark gab, größtenteils verursacht durch die nicht vorhandene Altersversorgung
- Wechselvolle Geschichte - mit Zusammenbruch der Monarchie keine Landesstatistik mehr, 1938-1945 nur rudimentär, 1947-1953 wieder Statistisches Landesamt, nach Auflösung ab 1955 zuerst eigene Abteilung, dann ab 1967 Referat - dadurch Datenlücken!
- Seit der letzten großen Umstrukturierung der steirischen Landesverwaltung 2012 ist die Landesstatistik nun zusammen mit den Geografischen Informationssystemen (GIS) im Referat Statistik und Geoinformation organisiert

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Steiermark: Statistischer Vergleich 1893 - 2018

- Genauer gesagt VZ 1890 – 1.1.2018 bzw. Jahresergebnisse 2017 (neuest verfügbar)
- Bevölkerungszahl +50% (828.000 → 1.240.000), Großraum Graz mehr als Verdoppelung, Murau etwa gleich, SO-Stmk. leichter Rückgang, restliche Bezirke mehr oder weniger große Zuwächse
- Personen/Haushalt von 5,0 auf 2,3
- Lebenserwartung von 36 auf 82 Jahre, Geburtenziffer von 31 auf 9 pro 1.000 Einwohner, Sterbeziffer von 26 auf 10
- Durchschnittsalter von 30 auf 44 Jahre, Anteil der Senioren ab 60 von 6 auf 26%, Kinder-Anteil unter 15 von 31 auf 13%

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Landesstatistik Steiermark - Gesetzliche Grundlagen

Am 24. Mai 2005 wurde das Gesetz über die Landesstatistik Steiermark (**Steiermärkisches Landesstatistikgesetz - StLStatG**) beschlossen und ist am 1. Oktober 2005 in Kraft getreten. Dieses Gesetz regelt die vom Land Steiermark wahrzunehmenden statistischen Aufgaben, die von einer **eigens dafür eingerichteten Organisationseinheit** zu besorgen sind, und schützt die Bevölkerung durch das Gebot des Datenschutzes und der statistischen Geheimhaltung.

Weitere wichtige gesetzliche Grundlagen sind das **Bundesstatistikgesetz**, das **Datenschutzgesetz** und die **Vereinbarung gemäß Art.15a** B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Zusammenarbeit im Bereich der Statistik.

Zusätzlich wurde 2017 auf Landesebene ein **Statistik-Erlass** über die Beschaffung und den Einsatz von statistischen Daten veröffentlicht, der hauptsächlich die Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und die Sicherstellung einer bestmöglichen Ressourcennutzung innerhalb der Landesverwaltung zum Ziel hat.

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Landesstatistik Steiermark

LASTAT

Unser Motto:

WIR MACHEN AUS DATEN INFORMATIONEN UND ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGEN FÜR POLITIK, VERWALTUNG UND ÖFFENTLICHKEIT.

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Funktion der Landesstatistik in der Geschäftseinteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung

Die Landesstatistik Steiermark ist ein **moderner Dienstleister für Landesregierung, Landesverwaltung sowie Öffentlichkeit** und hat auf der Landesebene alle amtlich-statistischen Aufgaben zu besorgen.

Die Landesstatistik ist damit auch die **Schnittstelle des Amtes** der Steiermärkischen Landesregierung **zu Institutionen der Amtlichen Statistik** auf Bundesebene (z.B. Statistik Austria) und auf überstaatlicher Ebene (z.B. EUROSTAT der EU).

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Aufgaben der Landesstatistik Steiermark

- Auswertung und Analyse von Daten
- Wahrnehmung von qualifizierten statistischen Leistungen
- Aufbau und Führung eines landesstatistischen Informationssystems
- Wahrnehmung von landesinternen Kooperationen und Projekten mit Statistikbezug, inkl. Mitarbeit bzw. Erstellung von Teilen diverser Berichte des Landes (Sozialbericht, Gesundheitsbericht, Budgetbericht, Strategiebericht, Armutsbericht etc.)
- Landesweite Koordinierung und Beratung von statistischen Arbeiten
- Mitwirkungen an der Bundesstatistik im Erhebungsbereich sowie im fachstatistischen Bereich (durch Teilnahme an Fachbeiräten und Arbeitsgruppen und Abgabe von Stellungnahmen)
- Zusammen mit Geoinformation Hauptträger des Open Government Data (OGD)-Angebots des Landes Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Thematische Schwerpunkte (1/2)

- Bevölkerungsstatistik, Demografie (Bevölkerungsstand, Natürliche Bevölkerungsbewegung, Wanderungen, Einbürgerungen)
- Statistische Prognosen und Fortschreibungen
- Tourismusstatistik
- Arbeitsmarkt und Beschäftigungsstatistik
- Einkommensstatistik
- Finanz- und Steuerstatistik
- Außenhandels- und Wirtschaftsstatistik
- Familien- und Haushaltsstatistik
- Bildungsstatistik

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Thematische Schwerpunkte (2/2)

- Verkehrsstatistik
- Armuts- und Sozialstatistik
- Preisindizes
- Wahlstatistik
- Gesundheitsstatistik
- Statistik der Land- und Forstwirtschaft
- Umweltstatistik
- Selbstständigenstatistik (eigene Erhebung bei den diversen Kammern)
- (Online-)Umfragen und Erhebungen (landesintern, Konzeption und Auswertung, z.B. zur Erstellung von Zufriedenheitsindikatoren)

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Informationspflicht - Bereitstellung von Daten

- Umfangreicher Internetauftritt (weit über 200 laufend aktualisierte Beiträge) **www.statistik.steiermark.at**
- Publikationsreihe Steirische Statistiken (ca. 12 themenspezifische Hefte/Jahr, seit 1957, im 63. Jahrgang)
- Kleine Steiermark Datei (jährliche Pocket-Info)
- Steiermark in Zahlen (Broschüre, auch englisch und für die 7 Regionen)
- Statistische Auskünfte (auch oft direkte Anfragen von Medien)
- Newsletter (etwa alle 2 Monate)
- Sommer-Pressekonferenz zur Bevölkerungsstatistik, fallweise Presseaussendungen zu aktuellen Publikationen
- Stellungnahmen, Gutachten, Beratungen, Vorträge
- Statistische Monats- und Kurzberichte für Politik
- Archiv der Landesstatistik mit etwa 10.000 Exemplaren

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Ein kurzer Blick auf unsere Homepage:

www.statistik.steiermark.at

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Medienecho

- Etwa 100 Medienberichte pro Jahr in steirischen Medien, also rund zwei pro Woche
- Regelmäßige Anfragen von Medien, aber auch Informationen direkt von der Homepage, aufgrund von PA oder PK bzw. Newsletter
- Medienberichte sollten - gemäß dem Motto des Gerhart-Bruckmann-Preises - dazu beitragen, den Stellenwert der Statistik in der Öffentlichkeit zu verbessern, oder zumindest in unserem Fall amtlich-statistische Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen
- Hier nun ein paar Beispiele für Medienberichte im Laufe der letzten Jahre…

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

32 | STEIERMARK

KLEINE ZEITU
SAMSTAG, 31. DEZEMBER 2

DAS NEUJAHRSBABY IN ZAHLEN

50,98 Prozent der Babys sind männlich

99,2 Prozent der Babys sind gesund

65,7 Prozent der Babys haben ein Geburtsgewicht zwischen 3000 und 4000 Gramm

3,15 Prozent davon werden Tobias heißen

20,5 Prozent der Mütter sind älter als 35 Jahre

98,4 Prozent sind Einlingsgeburten

90,3 Prozent sind kein Frühgeburt

31,3 Prozent der Babys kommen per Kaiserschnitt auf die Welt

63,5 Prozent werden eine Spontangeburt

3,38 Prozent der Mädchen heißen Anna

26 Babys erblickten am 1. 1. 2010 in der Steiermark das Licht der Welt

Zu 51 Prozent wird es ein Tobias, sagt die Statistik

Mit Spannung wird das Neujahrsbaby erwartet. Statistisch betrachtet müsste das Baby mehr als 3000 Gramm wiegen und ein Bub sein.

KATHRINA PILLMAYR

Die Neujahrsbabys werden stets ganz besonders empfangen. Meist noch zum Geläut der Pummerin und von den Klängen des Donauwalzers begleitet, erblicken sie umgeben von einem bunten Lichtermeer am Himmel das Licht der Welt.

Die Statistik des Landes Steiermark (siehe Grafik oben) sieht für das Neujahrsbaby 2012 zu 50,98 Prozent einen Buben vor. Mit 3,15 Prozent ist der am häufigsten gewählte Name Tobias, den auch dieses tragen könnte. Sein Geburtsgewicht sollte zwischen 3000 und 4000 Gramm liegen. Die Wahrscheinlichkeit ei-

Im Jahr 2010 wurden am 1. Jän ner 26 Geburten verzeichnet. A eiligsten hatten es die Graze dicht gefolgt von den Leibnitz Babys. In Graz kamen an diese Tag sieben neue Erdenbürger Welt, in Leibnitz vier. Von knapp 30 Sprösslingen waren Buben und elf Mädchen, was derum für die Statistik sprec

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Storch meidet Steiermark

BABY-FLAUTE.
Für 2007 wird ein Geburtenminus von 280 Sprösslingen erwartet.

Der Steiermark wird bald die Jugend fehlen – 2007 wieder um zwei Prozent weniger Babys.

Von Johanna Vučak
johanna.vucak@media21.at

Trauriger Trend: In der Landesstatistik treffen in den nächsten Wochen zwar noch die letzten Nachnennungen ein, doch schon jetzt kann Landesstatistiker **Martin Mayer** wieder ein Minus beim weiß-grünen Nachwuchs vermelden: „Es zeichnet sich ein Rückgang von zwei Prozent gegenüber dem Jahr 2006 ab. Damals kamen in der Steiermark noch immerhin 10.286 Babys zur Welt. Für das Jahr 2007 liegen wir jetzt erstmals unter der 10.000er-Grenze, aber ich rechne noch mit 100 bis 150 Nachnennungen."

Am wenigsten Kinder pro Frau kommen übrigens in den Bezirken Radkersburg (1,12), Leoben (1,19) sowie Deutschlandsberg und Voitsberg (je 1,24) zur Welt. Auch Graz-Stadt (1,26) und Graz-Umgebung (1,34) liegen im unteren Bereich. Am häufigsten vom Storch heimgesucht wird hingegen Knittelfeld mit 1,5 Kindern pro Frau, gefolgt von Bruck an der Mur (1,49) und Liezen (1,42).

Ein Trend, der sich rund ums Kinderkriegen in der Steiermark zudem hartnäckig hält, ist der Kaiserschnitt. Nach „Vorbildern" wie **Heidi Klum** und Co. planen mittlerweile an die 40 Prozent der Frauen die Niederkunft auf Tag und Minute genau – der „goldene Schnitt" macht's möglich.

> „Der Geburtenrückgang hält an, 2007 kamen rund zwei Prozent weniger Babys zur Welt als 2006."
> **Martin Mayer, Landesstatistiker**

Baby-Fakten

Zahlen und Fakten zu den Steirer-Babys

- Geburtenrückgang um zwei Prozent von 2006 auf 2007
- 2006 kamen in der Steiermark 10.286 Kinder zur Welt.
- Geburtenschwächste Bezirke sind Radkersburg und Leoben.
- Störche sind in Bruck und Liezen am fleißigsten.
- Der Buben-Trendname ist Lukas, bei Mädchen Lena.
- 45,8 Prozent der Kinder werden unehelich geboren.
- Das Durchschnittsalter der Mütter liegt bei 29,6 Jahren.
- 40 Prozent der Kinder kommen per Kaiserschnitt zur Welt.
- Väter sind bei ihrem ersten Kind bereits 30-35 Jahre alt.

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

NEUE BÜRGERMEISTERIN

Elisabeth Krammel regiert ab 2019 in Schladming

Steiermark, Seite 14

ÜBERFLIEGERIN

Snowboarderin Anna Gasser schrieb erneut Geschichte.

Sport, Seite 48

KLEINE ZEITUNG

15. NOVEMBER 2018 DONNERSTAG GRAZ

PRINT | WEB | APP

4° | 11°

Der neue Babyboom

So viele Geburten wie seit 20 Jahren nicht gab es im Vorjahr in der Steiermark. Die beliebtesten Namen für die Kleinen sind Anna und Maximilian.

Bundesland, Seite 16/17

THEMA DES TAGES

May konnte britisches Kabinett von Brexit-Entwurf überzeugen.

Seite 4/5

ÖSTERREICH

Sechsfach-Jackpot: Jetzt geht es um zehn Millionen Euro.

Seite 12

STEIERMARK

Kampf um Bonus für feuerwehrfreundliche Unternehmen.

Seite 14/15

WIRTSCHAFT

Luxusgut Skikarte: Die Preise steigen auf bis zu 57 Euro pro Tag.

Seite 30/31

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

28 | redaktion@grazer.at & 0 316/23 21 10

Karlheinz Tscheliessnigg, KAGes-Vorstand, über die aktuellen Maßnahmen rund um Demenz und Delir in Landesspitälern. KK

Überalterung: Tsunami, für den wir zu wenig gerüstet sind

Altersentwicklung/Steiermark: Zahlen & Fakten

- Die Lebenserwartung liegt in der Steiermark bei Männern mittlerweile bei fast 80, bei Frauen sogar bei 84 Jahren.
- Der Anteil der über 60-Jährigen wird von aktuell rund 25 Prozent auf 28 Prozent im Jahr 2020, auf circa 35 Prozent im Jahr 2035 und auf 36,7 Prozent im Jahr 2050 steigen.
- Die Zahl der über 70-Jährigen wird sich bis 2050 mehr als verdoppeln.
- Bereits 2035 werden nur mehr 52,7 Prozent der steirischen Bevölkerung erwerbstätig sein.
- Im Jahr 2050 werden auf vier erwerbstätige Steirer drei Senioren kommen.

E S U N D H E I T

Sprech

Menschen künftig besser gerecht zu werden, hat die KAGes, auf Initiative von Vorstand **Karlheinz Tscheliessnigg** hin, ein Projekt ins Leben gerufen, an dem in den letzten drei Jahren bis zu 50 Personen – Ärzte, Pfle-

der Betroffenen eben so rasant steige. Und weil bereits mit kleinen Maßnahmen ganz große Ergebnisse erzielt werden können. Unter anderem etwa mit dem Einsatz von sogenannten Demenz-Puppen. Es zeigt sich

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

GRAZ, SAMSTAG, 1. DEZEMBER 2007 www.kleinezeitung.at

KLEINE ZEITUNG

Noch 189 Tage bis zur Euro 2008

Die grüne Mark ergraut

IMMER WENIGER KINDER

Im Jahr 2031 wird es in der Steiermark um 40.000 Kinder weniger geben

IMMER MEHR GRAZER

Obersteiermark verliert, der Großraum Graz wächst und wächst

SEITEN 22/23

BEGSTEIGER

EUROMILLIONEN

Ziehung 30. 11.

12 19 20 30 38

Sternzahlen

KULTUR

65. Geburtstag.

Eine Hommage an Peter Handke

SPORT

Abfahrts-Krimi.

Erster Saisonsieg der Schi-Herren durch Michael

WET

Heut

Nach

lösur

Nebe

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

WETTER

Heute. Vorerst ist es sonnig und heiß. Später ziehen aber Quellwolken auf.
SEITE 31

GRAZ, FREITAG, 21. AUGUST 2009 www.kleinezeitung.at

KLEINE ZEITUNG

SPORT

Der nächste Weltrekord

Usain Bolt, Teil zwei: Auch über die 200 Meter lief der Jamaikaner bei der Leichtathletik-WM neuen Fabel-Weltrekord: 19,19 Sekunden.
SEITEN 62/63 REUTERS

So viele Steirer gab es noch nie

Zuwachs. 1,207.479 Einwohner – den höchsten Bevölkerungsstand seit es Aufzeichnungen gibt – weist die neue steirische Landesstatistik für d weiß-grüne Mark auf. Dieses Plus gibt es allerdings nur durch die Zuwanderer in unser Bundesland. SEITEN 12/13 MONTAGE: GERY WOLF, BIG SHOT/ERICH HAGSP

Doppel Jackpot LOTTO

THEMA

Reiche Banken. Nach der Milliardenhilfe in der Krise schwimmen die Banken im Geld.
Seiten 2/3

STEIERMARK

WM in Stattegg. Alles, was die Mountainbike-WM rund um den Schöckl bietet.
SEITEN 16/17

Rathauskrach. Jetzt kontern die Grazer Grünen: „Bürgermeister Nagl ist überfordert."
SEITE 20

WIRTSCHAFT

Fester Boden Produktion komm auf Touren, Voes will Kurzarbeit a Herbst verringer
SEITE 27

Sturm Charkiw 1:1 Ein Abseitstor kostete Sturm den Sieg gegen Charkiw. SEITEN 63–66

Rapid Aston Villa 1:0 Donezek Austria Wien 2:

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

SPARGESINNUNG

259 EURO

So viel legen die Steirer im Monat zur Seite.

Wirtschaft, Seite 34/35

AUSSTELLUNG

MYTHOS KOPFTUCH

Eine Schau in Wien beleuchtet die Geschichte eines umstrittenen Textils.

Kultur, Seite 62/63

KLEINE ZEITUNG

18. OKTOBER 2018 DONNERSTAG GRAZ

PRINT | WEB | APP

8° | 20°

BEVÖLKERUNGSSTATISTIK

Die Steiermark wächst wie nie zuvor

1.240.214 Menschen lebten mit Stichtag 1. Jänner 2018 in der Steiermark. So viele waren es noch nie. Doch der anhaltende Zuwachs ist hauptsächlich auf den Zuzug aus anderen Ländern zurückzuführen.

Seite 20/21

10,6 **Prozent** beträgt der Ausländeranteil an der gesamten Wohnbevölkerung. Die größte Gruppe sind die Rumänen.

43,7 **Jahre** ist das Durchschnittsalter der Steirer. Gralla ist die jüngste Gemeinde, Eisenerz die älteste.

138 **Gemeinden** sind gewachsen, 146 verloren Bewohner. Graz gewann 2017 bundesweit die meisten Bürger dazu.

THEMA

Hasspostings im Netz: wie Frauen sich nun zur Wehr setzen.

Seite 4/5

POLITIK

Mordfall Khashoggi: Saudi-Thronfolger im Zwielicht.

Seite 6/7

WIRTSCHAFT

Der Winter wird teuer: Heizöl kostet um 31 Prozent mehr als 2017.

Seite 32/33

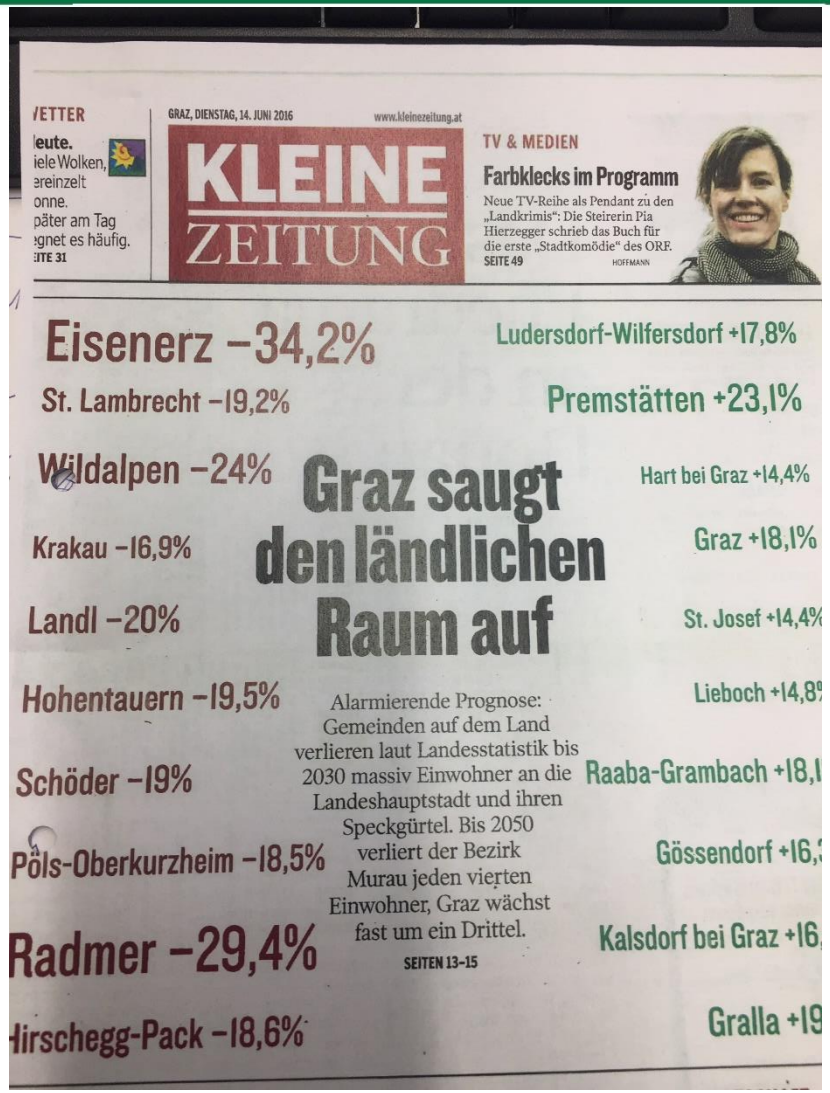
BESSER LEBEN

So leidet Österreich unter der digitalen Reizüberflutung.

Seite 40/41

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019



/ETTER
eute.
iele Wolken,
ereinzelt
onne.
päter am Tag
gnet es häufig.
ITE 31

GRAZ, DIENSTAG, 14. JUNI 2016 www.kleinezeitung.at

KLEINE ZEITUNG

TV & MEDIEN

Farbklecks im Programm

Neue TV-Reihe als Pendant zu den „Landkrimis": Die Steirerin Pia Hierzegger schrieb das Buch für die erste „Stadtkomödie" des ORF.

SEITE 49

HOFFMANN

Eisenerz −34,2%

St. Lambrecht −19,2%

Wildalpen −24%

Krakau −16,9%

Landl −20%

Hohentauern −19,5%

Schöder −19%

Pöls-Oberkurzheim −18,5%

Radmer −29,4%

Hirschegg-Pack −18,6%

Graz saugt den ländlichen Raum auf

Alarmierende Prognose: Gemeinden auf dem Land verlieren laut Landesstatistik bis 2030 massiv Einwohner an die Landeshauptstadt und ihren Speckgürtel. Bis 2050 verliert der Bezirk Murau jeden vierten Einwohner, Graz wächst fast um ein Drittel.

SEITEN 13–15

Ludersdorf-Wilfersdorf +17,8%

Premstätten +23,1%

Hart bei Graz +14,4%

Graz +18,1%

St. Josef +14,4%

Lieboch +14,8%

Raaba-Grambach +18,

Gössendorf +16,

Kalsdorf bei Graz +16,

Gralla +19

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

SO SIND WIR STEIRER

Vor allem kleine Gemeinden können sich in der Steiermark über regen Zuzug freuen. Die Region um Eisenerz stirbt hingegen aus. FOLGE 4

Im Grünen und auch mein

Die Familie Walter-Schiefer suchte den richtigen Platz für ihre Kinder.

MONIKA SCHACHNER

Ungerdorf vor Niederöblarn und Freiland bei Deutschlandsberg: So heißen die drei jüngsten Gemeinden in der Steiermark, wobei in keiner von ihnen mehr als 1000 Einwohner leben. Aber was bewegt junge Menschen dazu, in einen kleinen Ort zu ziehen? „Vor allem der Garten war uns sehr wichtig, damit die Kinder draußen spielen können", erzählt Nicole Walter. Gemeinsam mit ihrer Familie – Manfred, 28 Jahre, Mariella, drei Jahre und Maurice, 15 Monate – wohnt sie seit knapp einem Jahr in Ungerdorf. Die Stadt vermisst die 26-Jährige nicht. „Gleisdorf ist gleich in der Nähe und dort gibt es alles." Nur mehr Kinderärzte in der Region und ein kleines Lebensmittelgeschäft, das zu Fuß erreichbar ist, würde sie sich wünschen.

Die Entscheidung, aufs Land zu ziehen, hat auch Manfred Schiefer nicht bereut. „Ich fahre zwar jeden Tag eine Dreiviertelstunde in die Arbeit." Weniger Lärm und bessere Luft würden das aber wettmachen. „Außerdem bin ich hier in der Nähe aufgewachsen."

Heimisch geworden ist die Familie Walter-Schiefer auch schon ein wenig: „Wir sind zwar weder beim Chor noch bei der Feuerwehr. Aber durch die Kinder lernt man relativ schnell andere Leute kennen."

Die Familie Walter-Schiefer lebt seit knapp einem Jahr in Ungerdorf, der jüngsten Gemeinde der Steiermark

Landesstatistiker Martin Mayer versorgt uns mit Daten

Nachlese
Die Statistik-Serie auf einen Klick
www.kleinezeitung.at/steiermark

DIE ÄLTESTEN GEMEINDEN
nach Durchschnittsalter der Einwohner

INTERVIEW

Rosemarie Taferl, Bürgermeisterin im oststeirischen Ungerdorf

Günstig bauen und in der Nähe arbeiten

Werden in Ungerdorf überdurchschnittlich viele Kinder geboren oder gibt es so viel Zuzug?

ROSEMARIE TAFERL: Pro Jahr haben wir in Ungerdorf rund sechs Geburten bei 740 Einwohnern, aber nur drei Todesfälle. Dazu kommt ein spürbarer Zuzug, da wir eine ruhige Wohngemeinde sind. Die Preise für Bauplätze sind mit 30 bis 50 Euro pro Quadratmeter erschwinglich. Außerdem ist die Arbeitslosigkeit in der Region sehr gering.

Was trägt die Gemeinde bei?

TAFERL: Gemeinsam mit der Nachbargemeinde Labuch haben wir eine Schule und einen Kindergarten. Für die Jugendlichen haben wir einen Fußballplatz und auch die Feuerwehrjugend fördert die Gemeinde so gut es geht.

Gibt es Pläne für die Zukunft?

TAFERL: Wir Gemeinden wollen noch intensiver zusammenarbeiten, um das Potenzial an Vo[r]teilen noch besser zu nutzen.

DIE JÜNGSTEN GEMEINDEN
nach Durchschnittsalter der Einwohner

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

142.000 Steirerinnen und Steirer sind armutsgefährdet

Alexandra Reischl

Landesstatistiker Martin Mayer veröffentlicht den dritten steirischen Armutsbericht: Pflichtschulabsolventen, kinderreiche Familien, Ausländer, Alleinlebende und Alleinerzieher, ältere Menschen und Arbeitslose sowie Frauen sind besonders häufig von Armut betroffen.

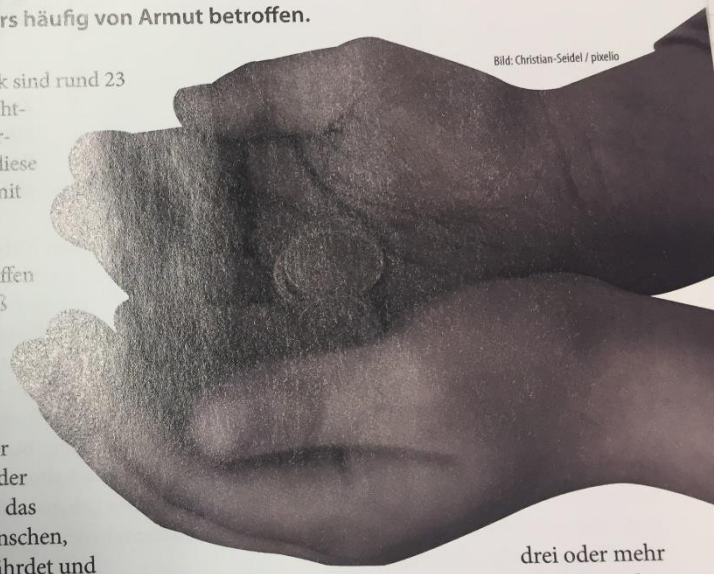


Bild: Christian-Seidel / pixelio

Der dritte steirische Armutsbericht liegt vor, und er spricht eine deutliche Sprache. „Bestimmte Bevölkerungsgruppen sind besonders armutsgefährdet; Frauen sind tendenziell häufiger betroffen als Männer", erklärt Martin Mayer, Leiter der Landesstatistik. Insgesamt sind 142.000 Steirerinnen und Steirer armutsgefährdet, das entspricht rund 12 Prozent der Bevölkerung. „Von Armutsgefährdung spricht man, wenn das Einkommen der betroffenen Person weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Jahreseinkommens beträgt", so Mayer. In der Steiermark liegt dieses mittlere Jahreseinkommen bei 18.800 Euro, das sind fast 1.570 Euro monatlich – die Grenze für Armutsgefährdung wird also bei uns anders angesetzt als zum Beispiel in Rumänien.

Auffällig: Der Faktor Bildung scheint eine entscheidende Rolle zu spielen. In der Steiermark sind rund 23 Prozent der Pflichtschulabgänger armutsgefährdet, diese Gruppe liegt somit weit über dem Durchschnitt. Besonders betroffen sind naturgemäß Arbeitslose, bei ihnen beträgt die Quote hohe 38 Prozent. Aber auch 6 Prozent der Erwerbstätigen, das sind 30.000 Menschen, sind armutsgefährdet und werden demnach als „working poor" bezeichnet. Frauen sind stärker gefährdet, aktuell sind 78.000 Frauen in der Steiermark (das sind 13 Prozent) von Armut bedroht, bei den Männern sind es nur 11 Prozent (64.000). Ebenfalls stark gefährdet sind Familien mit drei oder mehr Kindern: Sie sind zu 20 Prozent armutsgefährdet. Ein Lichtblick: Im Vergleich zu anderen EU-Staaten ist Österreich und damit auch die Steiermark, immer im oberen Drittel zu finden, also weniger betroffen von Armut.

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

DIE WIRTSCHAFT

8. März 2007

der Grazer

14 Einfach „bierig" — Gerstensaft boomt trotz Preiserhöhung

16 „Grüner" Schatz — Grünschnitt bewährt sich als guter Dünger

18 Holzbaupreis — Top-Holzbauten der Steiermark gesucht

Was wir verdienen …

Reicht das Einkommen für ein gutes Auskommen? Die regionalen Unterschiede sind gewaltig

Dieter Hausberger
haus@grazer.at

Schein oder nicht Schein, das ist auch im Steirerland die Frage. Im Schnitt gibt's pro Kopf knapp 2.000 Euro brutto.

Von geringfügigen regionalen Unterschieden lässt sich da nicht mehr sprechen: Um sagenhafte 754 Euro pro Monat klafft das durchschnittliche Brutto-Einkommen zwischen dem „reichsten" und dem „ärmsten" steirischen Bezirk auseinander! Während sich Arbeitnehmer im obersteirischen Mürzzuschlag 2005 im Schnitt über 2.401 Euro freuen durften, mussten die Kollegen im oststeirischen Feldbach mit 1.647 Euro auskommen. Die Schere geht, wie Landesstatistiker **DI Martin Mayer** anhand der neuesten Zahlen zu berichten weiß, sogar noch weiter auseinander: Im Jahr davor betrug die Differenz „nur" 668 Euro. Bei den mittleren Brutto-Einkommen haben die obersteirischen

Mittlere Brutto-Einkommen	
> Mürzzuschlag	2.401 Euro
> Bruck/Mur	2.206 Euro
> Leoben	2.098 Euro
> Judenburg	2.079 Euro
> Graz-Umgeb.	2.050 Euro
> Graz-Stadt	2.046 Euro
> D'Landsberg	1.954 Euro
> Weiz	1.912 Euro
> Voitsberg	1.883 Euro
> Leibnitz	1.848 Euro
> Knittelfeld	1.822 Euro
> Liezen	1.809 Euro
> Murau	1.755 Euro
> Fürstenfeld	1.740 Euro
> Radkersburg	1.723 Euro
> Hartberg	1.688 Euro
> Feldbach	1.647 Euro

Quelle: HV d. Sozialversicherungsträger

Industriebezirke voran

Industriebezirke unverändert die Nase vorn (Tabelle): Hinter Mürzzuschlag folgen Bruck, Leoben und Judenburg. Nahezu gleichauf: Graz-Umgebung und Graz-Stadt – beide noch klar über dem Steiermark-Durchschnitt von 1.984 Euro. Alle anderen Bezirke liegen bereits unter dem Landesschnitt, die Schlusslichter sind im Osten und Südosten zu finden: Fürstenfeld, Radkersburg, Hartberg, Feldbach.

Frauen im Hintertreffen

Während das mittlere Brutto-Einkommen der Männer bei 2.316 Euro liegt, erreichen Frauen lediglich 1.469 Euro. Hauptgründe: Frauen arbeiten viel öfter als Männer in Niedriglohnbranchen – etwa im Handel – und sind überproportional häufig teilzeitbeschäftigt. Im Schnitt verdienen Frauen in Graz mit Abstand am meisten.

Foto: Bildarchiv

Nicht überall in der Steiermark wird gleich lange Geld gezählt: Die regionale Einkommensschere klafft um bis zu 754 Euro pro Monat auseinander.

1.000 und eine Küche …

Mayway errichtet dieser Tage die 1.001 Großküchenanlage

Die Firma **Mayway** hat sich in den letzten 40 Jahren von der Weststeiermark aus zum Big Player der österreichischen Gastrowelt entwickelt und mischt auch am internationalen Gastro-, Kälte- und Klimatechnikmarkt kräftig mit. Jetzt gibt's für **Swen** und **Jürgen May** ein schönes Jubiläum: Im Caritas-Seniorenwohnheim „Haus Sankt Bernadette" in Breitenfurt (NÖ) wurde die 1.001 Großküchenanlage errichtet.

Großküchenanlagen von Mayway: tolles Preis-Leistungs-Verhältnis, Top-Technik.

Foto: Mayway/Werbung

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

MARK-THEMA

KLEINE ZEITUNG
DIENSTAG, 6. FEBRUAR 2007

Gemeinden stöhnen unter Ausgabenlast

Steiermarks Landesstatistiker Martin Mayer KK

Die einen Gemeinden gehen am Bettelstab, andere können aus dem Vollen schöpfen: Ein Rezept für eine gute Gemeindekasse sind Betriebe, die Steuern zahlen. Und *doch: Alle* Gemeinden plagen die Ausgaben.

ARM UND REICH

Steuereinnahmen pro Einwohner im Jahr 2005:
Raaba: 2257 Euro
Unterpremstätten: 1722 Euro
Bad Radkersburg: 1583 Euro
Graz-Stadt: 1358 Euro
Lannach: 1356 Euro

Breitenfeld a. T.: 521 Euro
Eichberg-Trautenburg: 523 Euro
Maierdorf: 530 Euro
Aug-Radisch: 533 Euro
Trössing: 540 Euro

MARTIN LINK

Für Martin Mayer, Chef der Landesstatistik Steiermark, und seine Mitarbeiter war es eine relativ einfache Aufgabe. „Gemeindeabgaben und Ertragsanteile, das sind Rückflüsse an die Gemeinde, dividiert durch die Einwohnerzahl", schildert Mayer – und fertig war die so genannte Steuerkopfquote. Demnach ist Raaba die „reichste",

Geschäftsführer des Städtebundes, ein echtes Problem. „Da ist der große Brocken der Sozialausgaben mit einer zum Teil zweistelligen Zuwachsrate, der die Kommunen enorm belastet."

Verschlechtert habe sich ihre Lage auch dadurch, „dass sie immer mehr Aufgaben wie das Passwesen vom Bund übertragen, aber nicht mehr Geld bekommen haben." Mit einer „restriktiven Ausgabenpolitik sind die Ge-

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

die grazerin 29. NOVEMBER 2009

OMMENTAR

tarkes Paar: der Grazer & die Grazerin

Von Johanna Vučak
johanna.vucak@grazer.at

Frauen empfinden anders, denken, reagieren anders als Männer. In vielen Bereichen wird das aber erst in jüngster Zeit berücksichtigt, vielfach ist es leider noch gar kein Thema. Die Medizin etwa beachtet heute im Rahmen der „gender medicine" verstärkt, dass Medikamente bei Frauen anders wirken als bei Männern. Dass sich die Symptome des weiblichen Herzinfarkts wesentlich von jenen des männlichen unterscheiden. Die Werbung setzt auf „gender marketing", weil Frauen etwa auf andere Farben und Formen ansprechen als Männer – ein und dasselbe Produkt wird für „sie" anders verpackt als für „ihn". Und wir haben dem „Grazer" jetzt eine „Grazerin" zur Seite gestellt. Für diese Erstausgabe hat das DIALOGCENTER für uns erhoben, wie die Grazerin tickt – wie sie lebt, was und wen sie liebt, wie sie sich kleidet, was sie isst und sich wünscht. Die Auswertung dieser Befragung von 500 Grazerinnen bildet die Basis für diese Ausgabe. Die nächste „Grazerin" erscheint übrigens am 7. Feber 2010.

43 Jahre ist die durchschnittliche Grazerin derzeit alt – und ist damit ein kleines bisschen jünger als die „Norm-Steirerin". Und sie hat, zumindest laut Landesstatistiker Martin Mayer, noch einige Jahre vor sich: Die durchschnittliche Lebenserwartung der Grazerinnen liegt derzeit nämlich bei 83,5 Jahren.

1,65 Meter „hoch" ist man als Frau im Graz im Schnitt – was natürlich nicht für alle Personen weiblichen Geschlechts gilt, denn Kinder und junge Mädchen unter 15 sind in dieser Rechnung nicht mitgezählt. Ach ja, zum Vergleich: Die Herren sind hierzulande im Schnitt etwa 12 Zentimeter größer.

67 Kilo wiegt die Grazerin im Schnitt – und liegt damit leider nicht im „grünen Bereich": Steiermarkweit haben 43 Prozent der Frauen einen Body-Mass-Index von über 25, sind also übergewichtig.

30 Jahre muss die Grazerin im Schnitt auf das „Ja" ihres Lebens warten: In diesem Alter gehen die Damen in der Landeshauptstadt nämlich den Bund des Lebens ein – zum ersten Mal, wohlgemerkt.

30,5 Jahre hat die Grazerin schon auf dem „Buckel", wenn ihr erstes Kind auf die Welt kommt – damit ist sie übrigens ein bisschen älter als die durchschnittliche Steirerin: Sie bringt ihren ersten Nachwuchs nämlich mit knapp 30 Lenzen auf die Welt.

Ich bin eine typische Grazerin

STATISTIK. Zahlen & Fakten zum Leben der Grazerin.

1600 Euro brutto – so viel verdient man als Arbeitnehmerin in Graz im Monat im Schnitt; 14-mal pro Jahr, sollte man dazusagen. Den Herren geht's da besser – sie haben im Schnitt 800 Euro im Monat mehr zum Leben (mehr zum Thema Benachteiligung siehe S. 8/9).

25 Prozent der Grazerinnen leben allein – damit liegt „frau" weit über dem Steiermark-Vergleichswert: In allen Bezirken leben nämlich „nur" 14 Prozent der Damen ohne Partner.

87 Prozent aller Frauen in der Landeshauptstadt sind „waschechte" Österreicherinnen – was heißt: Sie sind hier geboren, haben also keinen Migrationshintergrund.

65 Prozent der Grazerinnen sind – laut offiziellen Angaben – römisch-katholisch getauft: Damit stellt diese Konfession die größte Gruppierung in der Landeshauptstadt dar. Steiermarkweit ist der Anteil der Katholiken übrigens um einiges höher: 80 Prozent der Frauen und 75 Prozent der Männer sind römisch-katholisch.

27 Prozent der Grazer Frauen haben bereits das angenehme Recht, ein Leben ohne (bezahlte) Arbeit zu genießen – sie sind nämlich schon in Pension. 45 Prozent der Grazerinnen hingegen sind noch mitten im Arbeitsleben, sie gelten laut offizieller Statistik des Landes Steiermark als „erwerbstätig".

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

MEINUNG

roland.reischl@woche.at
Chefredakteur Steiermark

Ein kraftvolles Herz der Steiermark

Es ist ja fast schon eine lieb gewordene Tradition: Sowohl im Winter als auch im Sommer präsentiert sich der steirische Tourismus mit neuen Rekordzahlen (siehe auch Story rechts). Möglich wird dies durch eine Erfolgskette, die sehr gut auf allen Ebenen funktioniert: Die Landesspitze nimmt dieses wirtschaftliche Standbein der Grünen Mark sehr ernst und gibt ihm damit die nötige Rückendeckung. Der Steiermark Tourismus wird (und das wohl auch in Zukunft) sehr umsichtig geführt.

Das wesentlichste Element aber sind die steirischen Tourismustriebe selbst: Die steirischen Erzüge der Gemütlichkeit und Gastfreundschaft sind ohnehin Standard, dazu kommt höchster Innovationsgeist und viel Engagement. Genau das macht das Herz Österreichs aus.

„Grünes Herz" boomt bei Gästen

Die steirische Tourismusbilanz kann sich heuer sehen lassen.

Im Tourismusjahr 2013 purzeln die Rekorde! Mit 3.470.100 Gästeankünften und über 11,2 Mio. Nächtigungen kann man im Vergleich zum Jahr 2012 ein Plus von 2,9 %, das sind 96.600 Gäste mehr, verzeichnen. „Auffi, auffi, muass i ist nicht nur das Motto vieler bergaffiner Menschen", scherzt Georg Bliem, Noch-Chef von Steiermark Tourismus, „sondern erfreulicherweise auch das im steirischen Tourismus." Und er führt weiter aus: „Neben den konstant starken Österreichern hat vor allem Deutschland wie erhofft zugelegt. 83.300 zusätzliche Nächtigungen deutscher Gäste allein im Sommer sprechen eine deutliche Sprache. Der Markt bleibt ausbaufähig. Slowenien und Slowakei haben auch zugelegt, Tschechien und die Niederlande bleiben hinter den Erwartungen zurück."

Intakte Natur, kulinarische Köstlichkeiten und Freundlichkeit sind bei den Gästen sehr beliebt. Steiermark Tourismus/Wolfgang Weinhäupl

Gründe für die Topbilanz

Obwohl das Wetter im Frühling eher schlecht war und die Ferienstaffelung im Mai und Juni nicht zu Urlauben einlud, war das Ergebnis gut. Der Jahrhundert-August und der Pracht-Oktober ließen dann die „grünen" Herzen höher schlagen. Auch Großveranstaltungen wie die AirPower im Murtal oder die Chor-EM in Graz weckten des Interesse von Besuchern aus ganz Österreich. Landeshauptmann-Stv. Hermann Schützenhöfer betont: „So bereiten Zahlen und Bilanzen wirklich Freude. Nur zwei Beispiele: 196.000 Nächtigungen mehr im Sommer, wobei die größten Zuwächse im 5-, 4- und 3-Stern-Segment erzielt wurden". Und weiter: „11.263.300 Nächtigungen brachte das Tourismusjahr 2013, wobei wir 2007 noch unter 10 Mio. waren. Diese Zahlen zeigen, wie wichtig der Wirtschaftsfaktor Tourismus ist." **Ch. Seisenbacher**

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

EISPRINZESSIN
Chiara ist erst neun – und tanzte schon bei „Holiday on Ice".
Steiermark, Seite 10

SCHNEEKÖNIG
Aksel Lund Svindal hängt nach der WM die Ski an den Nagel.
Sport, Seite 30/31

KLEINE ZEITUNG

28. JÄNNER 2019 MONTAG GRAZ
PRINT | WEB | APP

1° | 3°

Zum Feierabend kracht's am öftesten

Eine aktuelle Erhebung der Landesstatistik zeigt: Von Montag bis Donnerstag zwischen 17 und 18 Uhr bauen die Steirer die meisten Unfälle.
Steiermark, Seite 10/11

ADOBESTOCK, OFNER, EXPA

POLITIK
SPÖ-EU-Kandidat Andreas Schieder: „Die Nato ist kaputt."
Seite 4/5

STEIERMARK
So wirkten sich die Gemeindefusionen auf die Wahlen aus.
Seite 12/13

SPORT
Ski-Ass Venier siegt in Garmisch, Hütter verpasst die WM.
Seite 32/33

BONUS Jeden Montag zum Herausnehmen: attraktive Angebote für unsere Leser. Heute: VIP-Package Bauernbundball und „Kleine"-Frühstückspass.

ANZEIGE

antenne #1 #dankesteiermark

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

WETTER

Heute. Nebel und einige Restwolken. Nach Norden hin viel mehr Sonne.
SEITE 33

GRAZ, DIENSTAG, 24. NOVEMBER 2015 www.kleinezeitung.at

KLEINE ZEITUNG

SPORT

Logische Siegerin

Für Mikaela Shiffrin ist der Gesamtweltcup nicht das große Ziel – und doch wäre sie die logische Siegerin. Aus vielerlei Gründen.
SEITEN 50/51

GEPA

Diagnose Ärzte-Boom

Wachstum. Ärztedichte in der Steiermark so hoch wie nie: 2713 Ärzte mit 3184 Ordinationen.

Weiblich. Der Frauenanteil unter niedergelassenen Ärzten stieg beträchtlich auf mehr als ein Drittel.

Wasserkopf. Graz hat bald so viele Fachärzte wie alle restlichen Bezirke zusammengezählt.

SEITEN 16/17

FOTOLIA

THEMA

Hausarrest bei Heimkehr. Verfassungsrechtler haben Bedenken gegenüber Idee Mikl-Leitners, Jihadisten unter Hausarrest zu setzen.
SEITEN 2/3

INTERNATIONAL

Kleidung im Müll. Bekleidung wird immer mehr zur Wegwerfware. Studie mit alarmierenden Zahlen veröffentlicht.
SEITEN 12/13

STEIERMARK

In Schule vergewaltigt. 15-Jährige soll in Grazer Schule vergewaltigt worden sein. Polizei ermittelt gegen sechs Burschen.
SEITEN 18/19

SPORT

Schnelles Comeback. Nur 194 Tage nach seinem Kreuzbandriss spielte Marko Stankovic in Salzburg wieder für Sturm Graz.
SEITEN 54/55

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Seite 20 ÖSTERREICH Freitag, 6. Juli 2007

Steirischer Landesstatistiker entkräftet Gerücht ● Kein höheres Scheidungsrisiko:

Magisches Datum ohne Eheärger

Samstag ist es wieder soweit: Mit dem 7. 7. 07 steht ein so genanntes „magisches Datum" an, eines, um das sich auch in der Steiermark die Brautleute reißen. Ein hartnäckiges Gerücht, das sich schon lang hält, kann Landesstatistiker Martin Mayer aber „entschärfen": Die Scheidungsrate bei solchen Daten ist nicht höher als sonst . . .

Foto: „Krone"

VON CHRISTA BLÜMEL

Das Gerücht scheint sich hartnäckig zu halten: Wer an magischen Daten den Bund für die Ehe schließt, hätte ein größeres Risiko, vor dem Scheidungsrichter zu landen. „Diesbezüglich kann ich aber auf jeden Fall Entwarnung geben", sagt der steirische Landesstatistiker Martin Mayer. „Ich habe mir die Daten durchgesehen, den 9. 9. '99, den 1. 1. '01, den 2. 2. '02 und die folgenden ‚magischen' Daten. Meinen Berechnungen zufolge ergeben sich da keine Auffälligkeiten bei der Scheidungsrate." Der Experte wüsste auch überhaupt nicht, warum: „Die Paare haben ja ohnehin vor zu heiraten, sie tun das lediglich an einem besonderen Datum." Er wünscht „allen Eheleuten für morgen das Allerbeste" und gratuliert schon einmal.

Generell geschieden wurden 2006 in der Steiermark übrigens 2490 Ehen, das ist um ein Prozent weniger als im Jahr davor. Übrigens: Die meisten Anträge dafür kommen bundesweit im März – gefolgt vom „Wonnemonat" Mai . . .

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Schon 528.000 Haushalte, weil viele alleine leben wollen:

Die Steiermark wird immer mehr zum Land der Singles

Vater, Mutter, zwei Kinder – dieses Familienmodell war früher die Regel. Doch mittlerweile haben sich die Zeiten geändert, Singlehaushalte (also nur mit einer Person) sind in der Steiermark auf dem Vormarsch. „D[illegible]n Anteil wird bis 2050 auf fast 40 Prozent ansteigen", rechnet Landesstatistiker Martin Mayer vor.

„Kleine Steiermark-Datei" nennt sich ein Zahlen-und-Fakten-Konvolut, das die Landesstatistik am Freitag präsentiert hat. Der Fokus liegt dabei auf der Zahl der weiß-grünen Haushalte, die in den letzten Jahren immer mehr zugenommen hat.

Und dieser Trend verfestigt sich: Aktuell gibt es bereits 528.000 Privathaushalte, das sind so viele wie noch nie. Dieser Anstieg ist mit der Tatsache zu erklären, dass viele Menschen alleine sein wollen – bereits in einem Drittel aller Wohnungen lebt nur eine Person! In 31 Prozent der Fälle wohnen zwei Menschen zusammen, und lediglich in 18 Prozent der Haushalte sind vier Personen gemeldet. Statistik-Chef Martin Mayer rechnet damit, dass dieses „Single-Modell" in Zukunft das gängige wird: „Der Anteil steigt bis zum Jahr 2050 weiter – auf fast 40 Prozent." Jeder Sechste wird in Zukunft also alleine bleiben und die durchschnittliche Haushaltsgröße auf 2,15 sinken.

Gerald Schwaiger

Foto: Fotolia

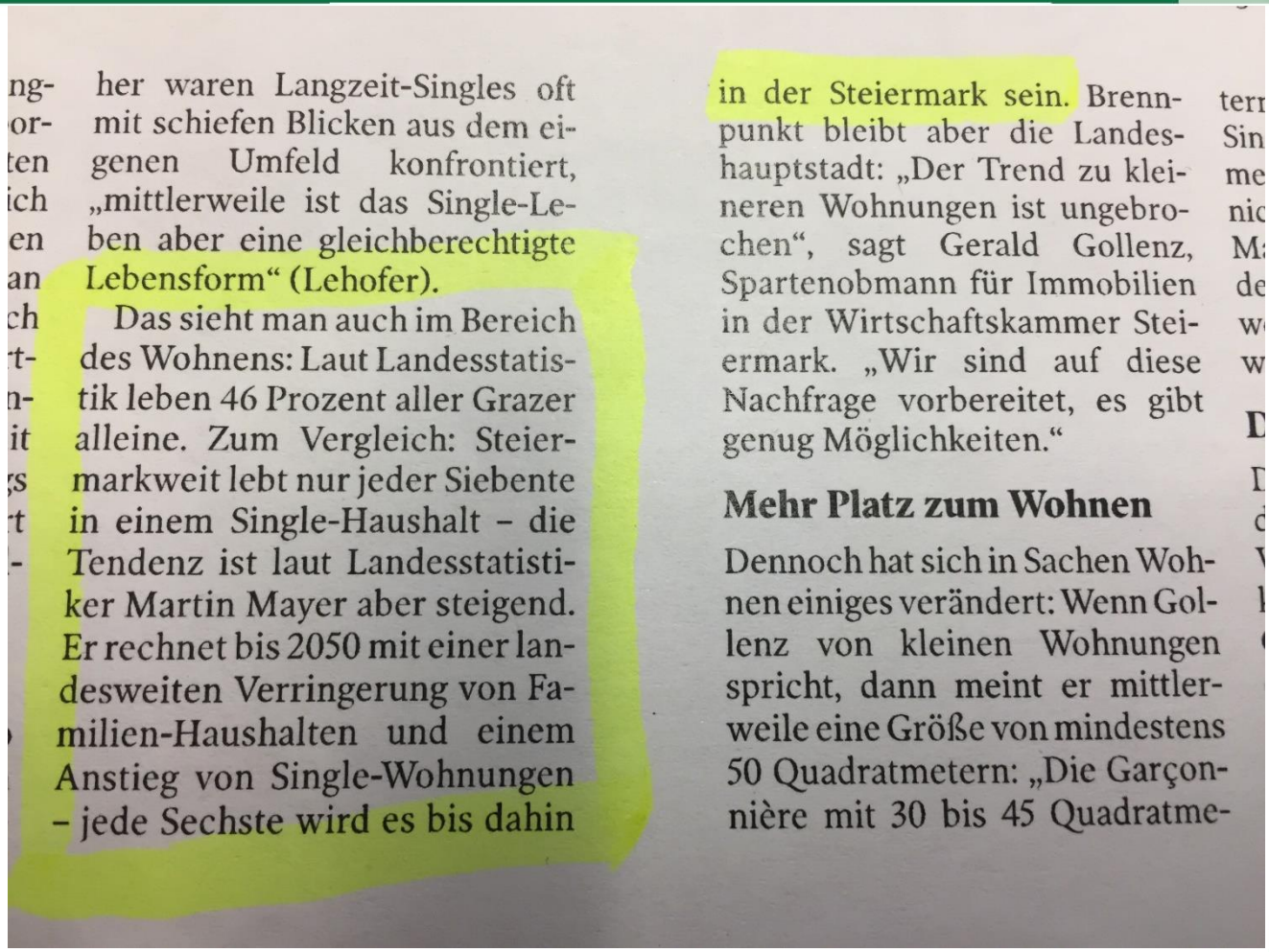
Die Zwei-Personen-Haushalte nehmen immer mehr ab . . .

eins. Katholis
Ehe Mann u
dem Ziel der
hung vorbehal
lisch wird Best
Zentrum geste
Rat der Evang
che in Deutsc
die Ehe dafür b
setzungen: „Da
gleichgeschlec
bende Mensch
Wunsch nach e
lang verbindlic
schaft haben,
che Raum vol
öffnet wird, i
trauen, Verläss
Verantwortung
setzliche Rege
schützt werde
die EKD." Die
der herkömm
zwischen einem
einer Frau wer
keineswegs g
sondern unterst

Das Links-R
ma passt nich
wurde im deuts
ment der Clubz
ser Frage aufg
Abgeordneten
nach ihrem Ge
stimmen. In Öst
das nicht der Fa
schritt wohl m
Gewissensbisse
stimmung.

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019



her waren Langzeit-Singles oft mit schiefen Blicken aus dem eigenen Umfeld konfrontiert, „mittlerweile ist das Single-Leben aber eine gleichberechtigte Lebensform“ (Lehofer).

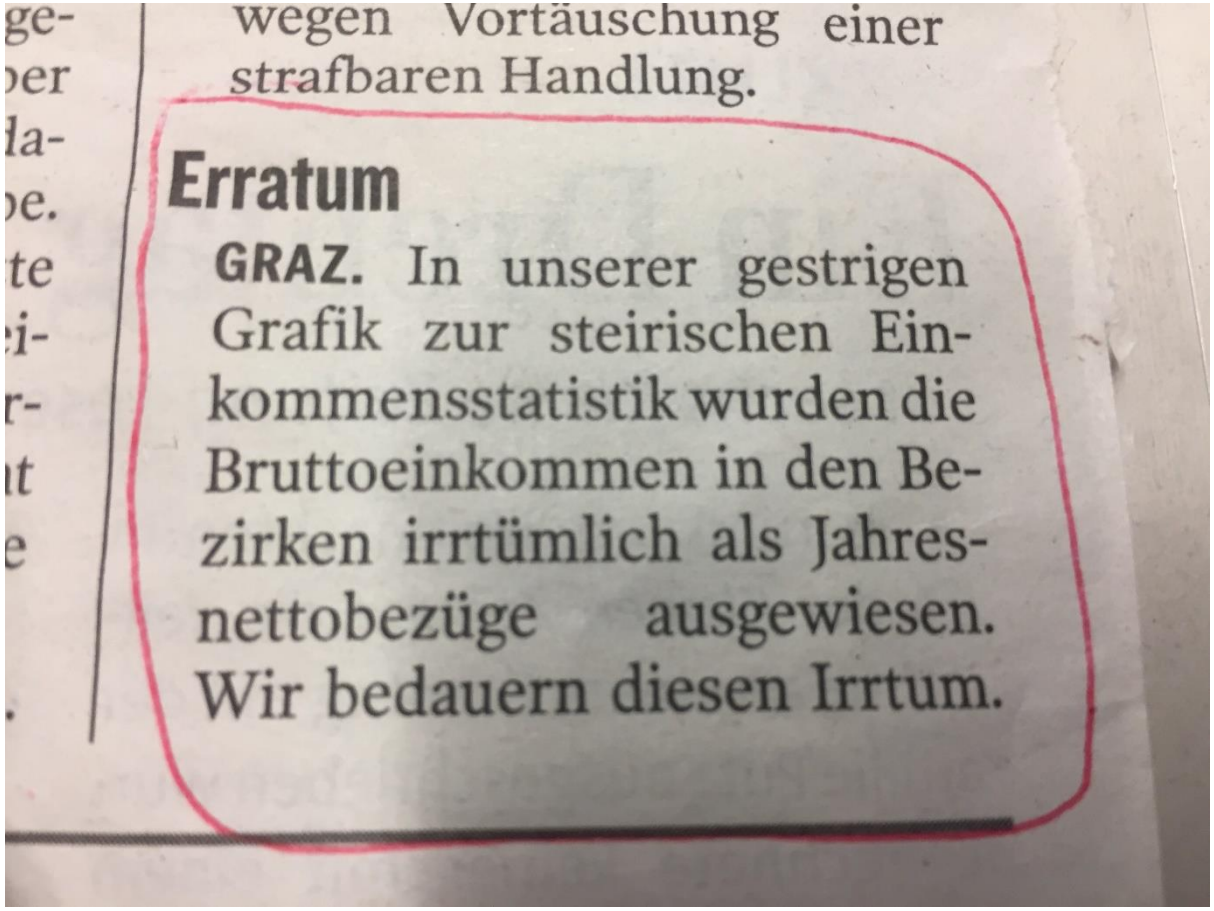
Das sieht man auch im Bereich des Wohnens: Laut Landesstatistik leben 46 Prozent aller Grazer alleine. Zum Vergleich: Steiermarkweit lebt nur jeder Siebente in einem Single-Haushalt – die Tendenz ist laut Landesstatistiker Martin Mayer aber steigend. Er rechnet bis 2050 mit einer landesweiten Verringerung von Familien-Haushalten und einem Anstieg von Single-Wohnungen – jede Sechste wird es bis dahin in der Steiermark sein. Brennpunkt bleibt aber die Landeshauptstadt: „Der Trend zu kleineren Wohnungen ist ungebrochen“, sagt Gerald Gollenz, Spartenobmann für Immobilien in der Wirtschaftskammer Steiermark. „Wir sind auf diese Nachfrage vorbereitet, es gibt genug Möglichkeiten.“

Mehr Platz zum Wohnen

Dennoch hat sich in Sachen Wohnen einiges verändert: Wenn Gollenz von kleinen Wohnungen spricht, dann meint er mittlerweile eine Größe von mindestens 50 Quadratmetern: „Die Garçonnière mit 30 bis 45 Quadratme-

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019



wegen Vortäuschung einer strafbaren Handlung.

Erratum

GRAZ. In unserer gestrigen Grafik zur steirischen Einkommensstatistik wurden die Bruttoeinkommen in den Bezirken irrtümlich als Jahresnettobezüge ausgewiesen. Wir bedauern diesen Irrtum.

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

EM-QUALIFIKATION | 18 UHR | ORF EINS

Ein Spiel mit Brisanz:
Israel gegen Österreich mit den Teamchefs Herzog und Foda

Seite 54–57 | Liveticker auf www.kleinezeitung.at

KLEINE ZEITUNG | SONNTAG 24. MÄRZ 2019 SONNTAG GRAZ PRINT | WEB | APP

Die Hitparade der Vornamen

Kinder, wie sich die Zeiten ändern! Eine Langzeitstatistik begibt sich erstmals auf die Spur der beliebtesten Vornamen der Steirer vom Jahr 1910 bis heute.
Bundesland, Seite 18/19

STEIERMARK
Zahnarzt statt Herz-OP: brisante Details zum Patienten-Tod.
Seite 22/23

POLITIK
Regierung nimmt Airbnb und Co. ins Visier
Seite 9, 11

KULTUR
Ausgezeichnet divers: Die Diagonale-Preise sind vergeben.
Seite 66/67

Die beliebtesten weiblichen Vornamen – Entwicklung seit 1910
nach Jahrzehnten, Top 10, geschätzt

Rang	1910er	1920er	1930er	1940er	1950er	1960er	1970er	1980er	1990er
1.	Maria	Maria	Maria	Maria	Maria	Maria	Sabine	Daniela	Julia
2.	Anna	Anna	Anna	Anna	Christine	Gabriele	Martina	Martina	Lisa
3.	Theresia	Theresia	Theresia	Erika	Anna	Andrea	Alexandra	Elisabeth	Melanie
4.	Johanna	Johanna	Rosa	Elfriede	Elisabeth	Christine	Andrea	Sandra	Sarah
5.	Rosa	Rosa	Johanna	Christine	Renate	Ingrid	Monika	Kerstin	Stefanie
6.	Josefa	Josefa	Elisabeth	Helga	Elfriede	Karin	Silvia	Claudia	Katharina
7.	Aloisia	Aloisia	Josefa	Gertrude	Ingrid	Monika	Sonja	Katrin	Christina
8.	Elisabeth	Elisabeth	Elfriede	Ingrid	Monika	Renate	Astrid	Andrea	Sabrina
9.	Juliana	Margareta	Margareta	Elisabeth	Brigitte	Barbara	Daniela	Nicole	Anna
10.	Margareta	Hermine	Aloisia	Renate	Helga	Elisabeth	Elisabeth	Tanja	Kerstin

Als die Steirer noch Franz und Maria hießen

Jedes Jahr gibt es die Hitliste der beliebtesten Vornamen. Allerdings erst seit den 80er-Jahren. Und davor? Diese Daten sammelten jetzt erstmals die steirischen Landesstatistiker.

Von Beate Pichler

Nichts geht über Anna und Maximilian. Zumindest nicht in den heimischen Kinderzimmern – und damit auch in der jüngsten Statistik: Die beiden führen die Hitliste der beliebtesten Vornamen in der Steiermark an, und zwar vor Emma und Laura, bei den Buben liegen Jonas und Paul auf Platz zwei und drei.

Seit den 80er-Jahren werden die Vornamen in Österreich statistisch erfasst und Jahr für Jahr in ein Ranking verpackt, das sich größter Beliebtheit erfreut. Dabei zeigen sich immer wieder spannende Trends: wie beispielsweise Filmfiguren à la Kevin oder Amelie ihre Spuren hinterlassen, wie Vornamen aus anderen Ländern in und aus der Mode kommen (nicht nur Janine und Jacqueline lassen grüßen) oder wie langsam wieder gute alte Mädchen- und Bubennamen die Beliebtheitsskalen dominieren.

Gute alte Namen? Ja, wie war denn das tatsächlich vor 100 Jahren? Gab es damals schon Trends?

Und ob. Und erstmals (!) lassen sich diese auch nachlesen: Die steirischen Landesstatistiker um Chef Martin Mayer haben sich der gar nicht so einfachen Aufgabe gestellt, anhand vorhandener statistischer Quellen die beliebtesten Vornamen seit 1910 herauszufiltern.

Die Top 10 für jedes Jahrzehnt, sozusagen.

Eine spannende Auflistung. Da zeigt sich beispielsweise, dass Franz, Johann, Josef und Karl im vorigen Jahrhundert fast sechs Jahrzehnte lang die Hitlisten der beliebtesten Namen dominierten, und das fast durchgehend in dieser Reihenfolge! „Nur in den 1920er-Jahren war Johann vor Franz – und in den 1960er-Jahren Karl nur noch auf Platz sieben", fasst Martin Mayer zusammen.

Ab den 70ern finden sich diese vier Namen dagegen gar nicht mehr in den Top 10 – Martin übernahm damals die Spitze, in den 80ern gefolgt von Stefan, in den 90ern kam Michael aufs Spitzenpodest. In den 2000ern war schließlich Lukas die unangefochtene Nummer eins, im laufenden Jahrzehnt hat ihm Maximilian den Rang abgelaufen.

Und bei den Mädchen? Bis in die 1960er dominierte eindeutig Maria, sechs Jahrzehnte lang

Die beliebtesten männlichen Vornamen

Rang	1910er	1920er	1930er	1940er	1950er	1960er	1970er	1980er	1990er
1.	Franz	Johann	Franz	Franz	Franz	Franz	Martin	Stefan	Michael
2.	Johann	Franz	Johann	Johann	Johann	Johann	Michael	Markus	Stefan
3.	Josef	Josef	Josef	Josef	Josef	Josef	Andreas	Michael	Patrick
4.	Karl	Karl	Karl	Karl	Karl	Gerhard	Gerhard	Christian	Daniel
5.	Anton	Alois	Alois	Peter	Peter	Manfred	Peter	Andreas	Thomas
6.	Alois	Anton	Anton	Helmut	Gerhard	Peter	Robert	Thomas	Dominik
7.	Friedrich	Friedrich	Friedrich	Walter	Walter	Karl	Christian	Martin	Philipp
8.	Rudolf	Rudolf	Adolf	Alois	Herbert	Wolfgang	Markus	Christoph	Lukas
9.	Wilhelm	Peter	Rudolf	Rudolf	Manfred	Walter	Thomas	Patrick	Christoph
10.	Peter	Walter	Walter	Werner	Rudolf	Helmut	Wolfgang	Daniel	Markus

Das Land Steiermark

Gerhart-Bruckmann-Preis 2019

Mittwoch, 2.4.2019

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

martin.mayer@stmk.gv.at